



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17516

Nominierte Studienrichtung: 033/624 Studienrichtung Bachelorstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Singapore Management University - (Singapur)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 05.08.2023 Aufenthaltsende: 22.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.200,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.200,00
Lebenshaltungskosten:	€ 500,00
Studienkosten:	€ 300,00
Versicherungskosten	€ 60,00
Visakosten:	€ 90,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 10.000,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17516

Nominierte Studienrichtung: 033/624 Studienrichtung Bachelorstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Singapore Management University - (Singapur)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Meine Zeit in Singapur war geprägt von Ups & Downs, in Summe überwiegen allerdings die positiven Erfahrungen, von denen ich noch lange zehren werde. Wer hätte gedacht, dass es so schnell vergehen würde und ich – nun wieder in Österreich sitzend – ebenso meinen Abschlussbericht vorlegen darf.

Vorbereitung für den Aufenthalt

Ich empfehle, früh genug mit der Planung zu beginnen. Man sollte einen Überblick darüber gewinnen, welche Uni passend ist, um die Kurse in Wien auch anerkannt zu bekommen. Des Weiteren muss ein Nachweis über die English Kompetenz, der nicht älter als 2 Jahre sein darf, vorgelegt werden. Mit der Vornahme von Impfungen habe ich bereits im Jänner begonnen, was sich später als sehr nützlich herausstellte.

Erste To-Do's bei der Ankunft

- Bargeld abheben, um in den Hawker Centern (Food Courts) Essen kaufen zu können
- Singtel Simcard kaufen (im singtel store oder im 7/11 kaufen; alternativer Anbieter: „Simba“). Ich nutzte einen Tarif, wo mir per Dauerauftrag in etwa 15 Euro pro Monat abgebogen wurden. Bei Reisen ins Ausland empfehle ich nicht die Roaming Optionen der Singapur-Simcards zu nutzen, sondern z. B. direkt vor Ort am Flughafen der Zieldestination eine neue Sim-Karte zu kaufen.
- Ez-Link Card für die Öffis: es gibt keine Studierendentickets für die Öffis, stattdessen muss eine Karte regelmäßig – je nach der eigenen Intensität der Öffi Nutzung aufgeladen (= top up) werden. Einfach in den Ticketshops in den U-Bahn-Stationen kaufen, z. B. in Chinatown. Soweit ich mich erinnere, werden diese auch in 7/11 Shops angeboten. Beachte: der Top-Up muss bei Ez-Link Karten stationär an Aufladestationen der größeren U-Bahn-Stationen geschehen. Dabei gibt es häufig nur eine Station, die Bargeld akzeptiert. Die anderen Stationen dienen der Aufladung mit einer heimischen Bankomatkarte. Diese Station kann also nicht verwendet werden, außer man entscheidet sich dafür, ein Bankkonto in Singapur zu eröffnen, was vor allem 1-Jahres-Austauschstudierende gerne machen.
- falls ein Revolut Bankkonto vorhanden: vorläufige Öffi Nutzung mit der Revolut Card (Revolut ist wie das in Europa häufiger genutzte N26. Im Laufe des Aufenthaltes haben die meisten meiner Freunde, die bei Beginn des Aufenthalts noch nicht über ein Konto verfügten, ein Konto eröffnet, weil es äußerst praktisch ist, wenn deine Öffi Karte im Moment nicht aufgeladen ist, die Revolut als Back-Up zu haben)
- necessities im Mustafa Center in Little India kaufen (z. B. Kochtöpfe, Shampoo, Bettwäsche, ... es gibt dort tatsächlich alles)

Leben und Kultur

Das Leben in Singapur ist einzigartig. Es funktioniert schlichtweg. Viele unterschiedliche Kulturen leben auf einem kleinen Fleck friedlich zusammen und Stadtteile, wie Little India oder Chinatown, zeigen tatsächlich einen realistischen Ausschnitt der Kulturen.

Neben dem Punkt der Diversität des Landes möchte ich auch auf einen Aspekt hinweisen, der bei mir während meiner Vorbereitung auf das Leben in Singapur, in Vergessenheit geraten ist: Singapur ist ein sehr produktives Land, das für sein Standing in der Welt seit seiner Unabhängigkeit in den Jahren 1963/65 hart gearbeitet hat. Dies bedeutet in weiterer Folge jedoch auch, dass – und ich spreche hier natürlich in Bezugnahme auf die Bubble, die ich durch mein Studium an einer privaten Wirtschaftsuniversität, der SMU, kennengelernt habe – nicht viel Raum für andere Blickwinkel besteht. Ohne selbst aus einem stark politisch links-orientiertem Umfeld zu kommen, ist mir aufgefallen, dass der Standort Singapur besonders von Austauschstudierenden aus reichem Haushalt in Anspruch genommen wird und nicht selten habe ich mich 1. als kritisch denkender als die Mehrheit der Studierenden wahrgenommen und 2. als eine der finanziell Ärmsten.

Zusammenfassend wäre es mir wohl besonders in meiner Anfangszeit in Singapur besser gegangen, wenn mir vor Antritt meiner Reise in Erinnerung gerufen worden wäre, dass ich die nächsten paar Monate mit sehr vielen, meines Erachtens, etwas unreflektierten „Finance Bros“ konfrontiert werden würde. Das muss man mögen oder erfordert etwas Flexibilität im eigenen Denken.

(Ich könnte mir vorstellen, dass sich insbesondere Kunstinteressierte/kulturaffine Studierende an der SMU oder in Singapur allgemein nicht 100 % wohlfühlen würden. Es könnte aber sein, dass die NUS dahingehend offenere Gemüter anzieht. Jeden, der sich trotzdem dazu entschließt, sich für Singapur zu bewerben, rate ich: Bleibt offen und trifft viele Leute. Man findet schon seine Wohlfühlorte und Gruppe!)

Singaporean Law and Order

Die Gerüchte betreffend der Striktheit in Singapur sind definitiv zutreffend. Es gab in unserem Jahrgang Fälle von Austauschstudierenden, die zwei Nächte im Gefängnis verbringen mussten. Mir sind dabei beispielhaft folgende Fälle bekannt: sogenannter „outrage of modesty“ (Grabschen in einem Club) und einmal die Verwendung eines Ausweises, welcher der Person nicht gehörte.

Wetter

Das Klima in Singapur empfand ich als anstrengend. Der starke Kontrast zwischen heiß und kalt machte mir dabei das Leben schwer, weil ich mich sehr leicht verkühle. Robbie Williams beschrieb beim Konzert nach der Formel 1 im September das Klima in Singapur wie folgt „How do you live, when you go outside and it's f***ing hotter than the sun and you go indoors and it's colder than the Antarctic?“

Leisure und Sport

a) universitär

Ich habe letztlich an keinem der vielen Club Activities an der SMU teilgenommen, weil ich empfand, dass einige zeitlich längerfristiges Engagement erfordert hätten (z. B. Rotaract nimmt keine 1-Term-Exchangers). Sehr wohl kann ich aber die Teilnahme an Sportprogrammen empfehlen.

b) außer-universitär

Personen, die gerne an Sportkursen teilnehmen, kann ich insbesondere den Download der App „ClassPass“ ans Herz legen. Hierbei können im Zeitrahmen von einem Monat im Ausmaß von 60 Credits Sportkurse in Singapur belegt werden. Dieses Probemonat ist gratis.

Gesundheit

a) Impfungen

Für die Impfungen im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes empfehle ich ein Beratungsgespräch und die Vornahme der Impfungen im Tropeninstitut der Klinik Favoriten in Wien.

b) Krankheiten im Ausland und AC



Dengue Fieber ist im Moment ein Problem in Singapur. Davon blieben auch die Austauschschüler:innen nicht verschont, weswegen ich diese Impfung explizit empfehlen kann.

Ansonsten litten viele Studierende besonders am Anfang unter der starken Klimaanlage in Singapur. Auffallend war hierbei, dass sogar US-Amerikaner:innen diese teilweise als zu kalt empfanden. Bei Krankheit kann man kostenlos in die SMU Clinic gehen. Meine beste Investition vor dem Auslandsaufenthalt waren meine beiden North-Face-Fleece Pullover, die ich überall herumtrug und praktisch während jeder Kurseinheit an der Uni oder in der Bib anhatte. Immer etwas Warmes dabei zu haben, ohne viel Gewicht schleppen zu müssen, war mir dahingehend sehr wichtig. Ansonsten empfiehlt sich luftige Kleidung aus Leinen und ein klassisches Schichtsystem („Zwiebel look“). Ich verließ bspw. die Wohnung für einen Uni Tag immer mit einem kurzärmeligen T-Shirt und einer langärmeligen Bluse und einem Pulli im Rucksack. Die Mehrheit der Studierenden trugen in der Uni und der Bib eine lange Hose, obwohl dies natürlich in Anbetracht der Temperaturen draußen als völlig absurd erscheint.

Reisen

Teilweise habe ich ein schlechtes Gewissen, zu wenig von Singapur selbst gesehen zu haben, weil ich während meiner Zeit in Singapur so viel in Südostasien herumgeflogen bin. Ich hatte meine drei Kurse jeweils am Dienstag und Mittwoch, wodurch an den restlichen Tagen grundsätzlich keine Anwesenheitspflichten für mich bestanden und ich an vielen verlängerten Wochenenden mit Freunden unterwegs war. Ich kann hier empfehlen insbesondere den Donnerstag und Freitag freizuhalten, weil dies die meisten Austauschschüler:innen so planen und man somit immer jemanden zum gemeinsamen Reisen aufreiben kann. Es sprechen auch gute Gründe dafür, keinen Kurs auf den Montagmorgen zu legen, da man sonst immer den teureren Rückflug am Sonntag wählen muss.

Die Recess Week in der 8. Woche (Ende September) eignet sich außerdem hervorragend für einen etwas längeren Trip. Wir bereisten hierbei für 9 Tage Vietnam von Süden nach Norden. Insgesamt konnte ich während meines Austausches Indonesien (Inseln Lombok und Bali), Vietnam, die Philippinen (Sabang, Palawan), Taiwan (Taipei) und Malaysia bereisen. Unsichere Situationen hatte ich hierbei nie.

Unterkunft

Von meiner Unterkunft in yo:ha pearl's hill, welche von der Uni empfohlen wird kann ich in Summe nur abraten. Es ist kein Studierendenwohnheim im engeren Sinne. Ich habe mich dafür entschieden, weil die Lage sehr gut ist und ich mir dachte, durch diese Wahl viele Studierende kennenzulernen. Leider gibt es innerhalb des Heims aber überhaupt keine soziale Vernetzung durch gemeinsame Aufenthaltsräume. (Meine beste Freundin im Austausch habe ich allerdings dadurch kennengelernt, dass ich sie einfach bei uns im Lift angesprochen habe. Ich rate also zu Mut. Auf fremdem Terrain freut sich insbesondere am Anfang des Aufenthalts jeder über soziale Kontakte.) Ein anderer Österreicher und ich hatten beide Schimmel bei uns in der Wohnung. Dabei spreche ich nicht von kleinen Schimmelpflanzen, sondern – wie bei dem anderen Österreicher – der ganzen Decke des Schlafzimmers. (Potentiell hatte er sich auch deswegen nie ganz von seinen Erkältungen erholt.)

Freunde von mir lebten in Geylang, etwas weiter außerhalb. Das Gebäude „Mill@32“ kann ich dabei nur empfehlen. Andere WU-Studierende und enge Freunde von mir lebten dort, zahlten weniger als ich und genossen das günstige Essen rundum. Auch wenn die Öffi-Anreise etwas länger dauert, ist sie meines Erachtens in Summe weniger anstrengend als die Anreise an die Uni vom Startpunkt des yo:ha's (beachte auch, dass das yo:ha auf einem kleinen Hügel liegt). Würde ich den Austausch nochmal machen, würde ich mich also auf „theassemblyplace.com“ beim Gebäude Mill@32 bewerben (1.200,- SGD im WS23 für ein klimatisiertes Einzelzimmer in einer 4er-WG mit 2 Badezimmern und einer Küche).

Universität

Der Campus der SMU ist äußerst modern und mitten in der Innenstadt. Die SMU ist hierbei viel besser als die staatliche Uni, NUS, gelegen. Ich habe 3 Kurse belegt. Political Theory, World Politics und Intervention and Justice. Dabei ist ein Kurs (1 Credit an der SMU) umgerechnet 7,5 ECTS Wert, wobei die Uni Wien eine Schwankungsbreite von 20 % bei der Anrechnung zulässt, wodurch ich mir einen Kurs an der SMU für ein Modul im Wert von 9 ECTS im Bachelor Politikwissenschaft anrechnen konnte. Ich würde den Aufwand der Kurse als etwas mehr als einen aufwendigen Lektürekurs an der Universität Wien bewerten. Grundsätzlich ist das System dem angloamerikanischen Uni-Modell nachgebildet und wirkt hierbei etwas verschulter. Die 3h-Einheiten können sehr langwierig sein und die Mitarbeitspunkte werden häufig durch langatmige Diskussionen, die immer wieder am selben Punkt angelangen, verdient. Die Kunst des Essay Schreibens und die Benotung dahingehend bleibt mir

bislang weiterhin ein Rätsel, weil dies schlichtweg Skills sind, auf die im österreichischen System nicht allzu großer Wert gelegt wird. (Es ist schwierig durchzufallen, aber dafür auch nicht sonderlich leicht, innerhalb der Top % der Klasse benotet zu werden. Ähnliche Erfahrungsberichte dahingehend habe ich von anderen Austauschstudierenden im angloamerikanischen Raum vernommen.)

Conclusio

Trotz meiner Startschwierigkeiten in Singapur konnte ich meine Zeit letztlich sehr genießen. Besonders die günstige Essenskultur, die einem erlaubt, jeden Tag mit Freunden auswärts zu essen, vermisse ich. Kulinarisch ist Singapur sicherlich ein Highlight.

Ein letzter persönlicher Event-Tipp: Überrascht war ich auch von der Formel-1-Erfahrung (September). Ich als F1-Laie würde die 160 Euro für den Sonntags-Grand-Prix jederzeit wieder investieren, weil abends nach den Rennen noch ein Konzert stattfindet. Am Samstag trat 2023 Post Malone auf, während ich am Sonntag nach dem Grand Prix Robbie Williams performen sah.

Auch wenn Singapur als Stadt für mich auf Dauer zu langweilig wäre (Städte, wie Hongkong, geben da wahrscheinlich mehr her), ist die Location für einen Austausch einfach absolut unschlagbar, weil der Changi Airport schlichtweg den Dreh- & Angelpunkt Südostasiens darstellt. Ich werde für immer für die engen Freundschaften (auch mit den Finance Bros!), die ich in so kurzer Zeit durch die vielen Reisewochenenden schließen konnte, dankbar sein und kann jedem, der nach einer außergewöhnlichen Erfahrung strebt, einen Auslandsaufenthalt in Singapur wärmstens ans Herz legen.